

# 6 Glaube – Was ist das eigentlich?

Dieser Text wurde ursprünglich publiziert im Buch

**Samuel Pfeifer (1993)**

**Glaubensvergiftung - ein Mythos?**

Analyse und Therapie religiöser Lebenskonflikte. Brendow-Verlag.

ISBN 3-87067-519-5

Zweitausgabe 1999 unter dem Titel:

Wenn der Glaube zum Problem wird. Wege zur inneren Heilung.

Brendow-Verlag.

ISBN 3-87067-790-2

»Ich bin ein gläubiger Mensch« - Wie viel kann in diesem kurzen Satz enthalten sein! Für den einen bedeutet es den allgemeinen Glauben an eine übersinnliche Welt, vielleicht ein kurzes Stoßgebet in der Not. Für einen andern ist Glaube eng verbunden mit regelmäßiger Bibellese, Gebet und Gottesdienstbesuch. Der eine verbirgt seinen Glauben in seinem Herzen wie einen wertvollen Schatz und redet kaum darüber, der andere aber sieht einen Auftrag darin, seine Gotteserfahrung möglichst vielen mitzuteilen. Der eine zieht sich in mystische Versenkung zurück, während der andere zusammen mit Glaubensgenossen die heilige Schrift detailliert studiert und analysiert, um sie besser zu verstehen.

Schon im Jahre 1902 hat der amerikanische Philosoph und Psychologe William James ein Buch mit dem Titel „Die Vielgestaltigkeit religiöser Erfahrung“ (1) veröffentlicht. Er beschrieb in faszinierender Einfühlsamkeit und Beredsamkeit die Sehnsucht des Menschen nach der „Wirklichkeit des Unsichtbaren“, die Erfahrung der Bekehrung, den Wert eines geheiligten Lebens („saintliness“) und das Erleben der Mystiker. Aber er beobachtete auch den Einfluß der „kranken Seele“ auf die religiöse Erfahrung: die Selbstunsicheren und die Pessimisten; die Melancholiker und die ständig Klagenden; die Ängstlichen und die ewig Zweifelnden.

## Glaube oder Religiosität - wo ist der Unterschied?

Manche Leser werden sich fragen, warum ich nicht einfach von Glaube spreche, von Beziehung zu Gott oder gar von einer Beziehung zu Jesus

Christus. Warum verwende ich einen so „schwammigen“ Begriff ohne klare inhaltliche Aussagekraft?

Gerade hier aber liegt das Problem der Begriffsverwirrung um die „ekklesiogene“, die „durch die Kirche verursachte“ oder die „glaubensbedingte“, ja gar die „von Gott verursachte“ „Neurose“: Es wird mit völlig unterschiedlichen Glaubensbegriffen agiert. Wo innerseelische und zwischenmenschliche Ausdrucksformen der Beziehung zu Gott nicht unterschieden werden von den inhaltlichen Aussagen der Bibel, da wird auch nicht mehr klar differenziert zwischen den innerseelischen Erlebnisweisen eines Menschen und seiner psychischen Problematik, die sich vielleicht in einer Neurose äußert.

So bin ich mir wohl bewußt, daß ich mit „Religiosität“ ein viel breiteres Spektrum umschreibe, als es mancher gläubige Mensch für sich in Anspruch nehmen würde. Es geht mir darum, ein Wort zu brauchen, das möglichst viele Ausprägungen des Glaubens umfaßt. Doch, was versteht man denn nun eigentlich unter Religiosität?

## Religiosität

Die ursprüngliche Bedeutung der Wurzel des lateinischen Wortes „religio“ bedeutet tragen, halten, stützen. Religiosität bedeutet im weitesten Sinne den Ausdruck der Verbindung zwischen Gott und Mensch, zwischen dem überweltlichen, transzendenten Heiligen und dem unvollkommenen, sündigen und leidenden Menschen. Ja man könnte noch einen Schritt weitergehen: Religiosität ist der Versuch des Menschen, in Kontakt mit Gott zu kommen, sich diesen Gott günstig zu stimmen, unter seinem Schutz zu leben und diesem Gott zu dienen.

Religiosität umfaßt ein weites Feld von der Herzensüberzeugung („Gläubig-sein“, „Wiedergeburt“, „Heiligung“, „In Christus sein“ etc.) bis hin zu umfangreichen, detailliert vorgeschriebenen, hierarchisch geordneten religiösen Strukturen (besonders in den großen Kirchen).

Wichtig: beide können sich ergänzen, aber auch unterschiedliche Interessen vertreten.

## Religiosität in der Bibel

Schon mit diesen wenigen Worten wird etwas von dem Spannungsfeld skizziert, das dem Glaubensleben innewohnt - das Spannungsfeld zwischen Herzenshaltung und äußeren Gegebenheiten im menschlichen Miteinander.

Es wäre ein Irrtum zu glauben, der Begriff der „Religiosität“ komme in der Bibel nicht vor. Vielmehr wird er an verschiedenen Stellen des Neuen Testaments verwendet, insbesondere von Jakobus (Jakobusbrief 1,26f) und von Paulus (Apostelgeschichte 26,5).

Dabei ist es interessant zu wissen, daß Jakobus beim Wort „religio“ nicht nur an die Einhaltung kultischer Bräuche gedacht hat. Er führte eine viel umfassendere Sicht ein (?). Dabei wendet er sich „gegen eine bestimmte Religiosität, die sich vom alltäglichen Leben und der in ihm gegebenen Verantwortung gegenüber dem Mitmenschen gelöst und sich auf weltlose Innerlichkeit oder kultische Zeremonie zurückgezogen hat. Religion ist nun aber mit solcher Haltung keineswegs identisch, sondern soll von ihr gerade freigehalten werden. Religion heißt also für Jakobus: in seinem Gesamtverhalten (also nicht nur im religiösen Gefühl) von der Verantwortung vor Gott bestimmt zu sein.“

Vielen Christen ist es wichtig, einen Unterschied zwischen ihrem Glauben und Religiosität zu machen. Christlicher Glaube, so sagen sie, ist doch eine persönliche Beziehung zu Gott, der uns durch Jesus angenommen hat. Ich kann dieses Glaubensbekenntnis voll und ganz teilen. Doch gehen wir einen Schritt weiter. Oftmals frage ich: „Woran erkennt man denn einen gläubigen Christen?“ Und dann kommen verschiedene Antworten:

„Wenn er an die Bibel glaubt!“

„Wenn er aus seinem Glauben heraus Gutes tut!“

„Wenn er regelmäßig betet und einen Gottesdienst besucht!“

Es zeigt sich also: der Glaube ist eingebettet in ein Umfeld. Es wäre eine Illusion zu meinen, persönlicher Glaube ließe sich loslösen von Persönlichkeitsstil, von Gemeinschaftsformen, von Glaubensinhalten und von ethischen Richtlinien, die sich aus dem Glauben ergeben. Um diese Vielfalt besser zu umschreiben, redet man auch von Religiosität.

Eine hilfreiche Darstellung dieser Zusammenhänge findet sich in einem Buch der beiden Harvard-Theologen Glock und Stark (?). Sie haben fünf Dimensionen des Glaubens herausgearbeitet, die in Tabelle 6-1 dargestellt werden.

Für nur 17.00 Euro oder CHF 25.00  
erhalten Sie nicht nur das vollständige Manuskript dieses Buches, sondern auch den Zugang zu  
über 80 Powerpoint-Präsentationen und ca. 40 PDF-Publikationen.

Die einmalige Gebühr ermöglicht Ihnen während eines Monats, jede Präsentation dieser Homepage für den Privatgebrauch oder für  
Unterrichtszwecke herunter zu laden  
und zeitlich unbeschränkt zu verwenden.

**Den vollständigen Text dieses Buches können  
Sie downloaden, wenn Sie den Freischalt-  
Code erwerben.**

**Link:**

<http://www.seminare-ps.net/DL/ Freischalt-CODE.php>